

Klangschale anschlagen ...

Liebe Schwestern und Brüder,

Es liegt ein Klang in der Schale. Der Klang kommt nicht von selbst zustande. Dazu braucht es den Anschlag mit dem Klangstab.

Klangschale und Klangstab können uns ein wenig versinnbildern, um was es in der Kirche geht und was es mit der Kirche auf sich hat.

Es liegt ein Klang in allem, was ist: in Welt und Schöpfung, in Mensch und Geschöpf. Seit es Menschen gibt, suchen sie nach Transzendenz; nach dem, was ihr Leben übersteigt. Das rein Materielle hat den Menschen noch nie ausgefüllt und zufrieden gestellt, immer sucht er neu nach dem geistigen Horizont seines Daseins.

Um die Zukunft der Religion müssen wir uns keine Sorgen machen. So wie der Mensch immer nach Kultur sucht und Kultur hervorbringt, so wird er auch immer nach dem suchen, was ihn übersteigt. In der Religion findet der Mensch Antwort auf diese existenzielle Frage.

Zwar kennen wir den Satz von Friedrich Nietzsche: Die Erde hat sich von der Sonne losgekettet. Gott ist tot. Dennoch fragt der Mensch weiter nach dem Woher und Wohin seines Daseins.

Es liegt ein Klang in allem, was ist: in Welt und Schöpfung, in Mensch und Geschöpf. Es ist der Klang der Liebe Gottes zu allem, was ist.

Doch der Klang kommt nicht von selbst zustande. Dazu braucht es den Klangstab.

Und das, liebe Schwestern und Brüder, ist die Kirche.

Die Kirche ist dazu da, die Liebe Gottes zum Klingen zu bringen.

In der Liebe verwurzelt, sollt ihr dazu fähig sein, die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. Gott aber werde verherrlicht durch die Kirche in allen Generationen – so lesen wir im Brief an die Epheser.

Und Jesus selber betet:

Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, eins seien, *damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast*, damit die Welt deine Liebe erkennt; damit der Klang deiner Liebe hörbar wird.

Schale mit Kissen, das verstopft, anschlagen ...

Der Klang der Liebe Gottes kann auch verstummen.

Immer wieder erleben wir, dass die Kirche um sich selbst kreist, dass wir uns mit innerkirchlichen Problemen vollstopfen, dass wir uneins sind; und dass darunter die Glaubwürdigkeit und die Zeugniskraft der Kirche leiden.

Die Kirchenglieder haben gewiss auch damit zu tun, dass die Menschen in unserer Kirche mehr einen Problemhaufen als ein Zeichen und Werkzeug für die Liebe Gottes erkennen.

Die Kirche ist, so sagt es das Zweite Vatikanische Konzil - *Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.*

Kirche will zeigen, dass der Mensch und alles, was ist, die ganze Welt, in Gott ihren Ausgangspunkt und ihr Ziel haben. Und sie will Werkzeug sein: sie will den Menschen, die ganze Menschheit, in Gott einen und zusammenführen.

Sacramentum mundi, Zeichen der Liebe Gottes für die Welt – darum geht es.

Aber dazu braucht es eine offene Kirche; eine Kirche, die in der Liebe Christi verwurzelt ist, innerkirchliche Querelen überwindet und alle Verstopfung beseitigt.

Klangschale anschlagen...

So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt – heisst es im Epheserbrief. Und Gott wird verherrlicht durch die Kirche.

Liebe Schwestern und Brüder,
ich weiss, Sie können in unserem dualen System nicht allein alle Verstopfungen unserer Kirche beseitigen.

Aber Sie können das Ihnen Mögliche tun, dass unsere Kirche ein glaubwürdiges Zeichen für Gottes Dasein und ein Werkzeug im Dienste der Einigung und der Solidarität der Menschen ist.

Sie können einiges tun.

Ich meinerseits will auf der innerkirchlichen Seite das mir Mögliche tun.

Und dann dürfen wir mit dem Epheserbrief sagen:

Wenn wir es gemeinsam tun, wird die Macht Gottes in uns unendlich viel mehr erwirken, als wir erbitten oder uns ausdenken können.

Er werde verherrlicht durch die Kirche und Jesus Christus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen.